

Wohin die Reise geht

Von Gertrud Hein



Folgen des Klimawandels in Nepal – Sind Flugreisen nach Nepal vertretbar?

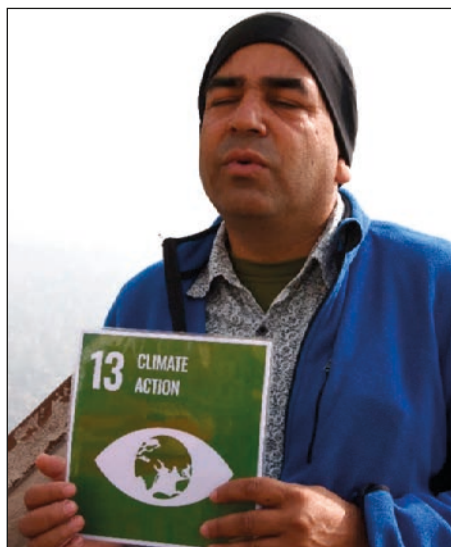
Im Rahmen unserer Fachexkursion haben wir uns auch mit dem Thema Klimawandel aktiv auseinandergesetzt, denn Nepal – als eines der ärmsten Länder der Erde – ist besonders stark vom globalen Klimawandel betroffen. Für unseren Berufsverband interviewten wir während des Kongresses Rangerkolleg*innen aus aller Welt zu den siebzehn Nachhaltigkeitszielen (Sustainable Development Goals, SDGs), die von den Vereinten Nationen zur Sicherung einer nachhaltigen Entwicklung festgelegt wurden.

Zum Ziel 13 „Klimaschutz und Anpassung“ befragten wir unter anderem auch unseren Reisebegleiter Hari Gautam, der uns aus eigener Erfahrung über die Folgen des Klimawandels in Nepal berichtete:

„Im gesamten nepalesischen Himalaya gehen die Gletscher dramatisch zurück, was auch zur Folge hat, dass in vielen Regionen – wie auch in meinem Heimatdorf Raghuchour – die Trinkwasserquellen austrocknen und die Dorfbewölkerung tatsächlich im wahrsten Sinne des Wortes auf dem Trockenen sitzt. Zum einen lässt ausbleibender Regen die Ernte auf den Feldern vertrocknen, zum anderen richten plötzliche Starkregenereignisse lokal großen Schaden an. Die Auswirkungen auf die Lebensverhältnisse der Bevölkerung sind katastrophal. Insbesondere die Kleinbauern leiden unter dem Klimawandel, da auch ihre traditionellen Getreidesorten wegen der Trockenheit nicht mehr eingesetzt werden können und landwirtschaftliche Nutzflächen durch Bodenerosion verlorengehen. Da die Familien keinerlei finanzielle Rücklagen haben, geraten sie aufgrund der klimabedingten Ernteausfälle in wirtschaftliche Not.“

Wie kann Nepal geholfen werden?

Weltweit muss gehandelt werden, damit der CO₂-Ausstoß reduziert wird. Dafür gingen 2019 nicht nur junge Menschen auf die Straßen. Wir dürfen nicht nur reden, sondern müssen handeln! Also muss ich auch mein eigenes Reiseverhalten kritisch reflektieren. Bei einer Nepalreise liegt der CO₂-Ausstoß pro Person rein rechnerisch bei



Reisebegleiter Hari Gautam im Interview zum Thema „Klimaschutz und Anpassung“.

4140 Kilogramm, was einer Autofahrt von gut 20 000 Kilometer gleichkommt. Dafür könnte ich tatsächlich zwölf Mal von Recklinghausen nach Meran hin und zurückfahren.

Auch wenn wir uns auf der Reise bemühten, umweltverträglich unterwegs zu sein, bleibt das schlechte Gewissen wegen der Flugkilometer. Klimaaktivisten empfehlen, auf sämtliche Flüge zu verzichten. Aber was würde in Nepal passieren, wenn keine Touristen mehr kämen. Als nach dem Erdbeben 2015 und auch jetzt in der Corona-Krise 2020 die Touristen ausblieben, waren tausende Führer, Träger, Fahrer, Gastronomen und Hoteliers auf einen Schlag arbeitslos und hatten keinerlei Einkommen mehr. Der Trekkingtourismus ist allerdings nicht nur wirtschaftlich wichtig für Nepal sondern seit vielen Jahren auch der Motor für viele nachhaltige Projekte, die die Lebensverhältnisse der Nepalis verbessern.

Viele europäische Trekkinggäste engagieren sich seit Jahren sehr aktiv mit sozialen und ökologischen Projekten für Nepal, so wie wir es als DAV-Sektion Recklinghausen für den Schulbau in Raghuchour gemacht haben. Auf der

Trekkingtour sahen wir an vielen Lodges bereits Solar-Panels und solare Warmwasseranlagen, die eine wichtige Alternative zu den nichteffizienten Öfen darstellen, in denen sich das mühsam gewonnene Brennholz in Rauch auflöst. Diese guten Beispiele müssen sich landesweit etablieren und für die normale Bevölkerung finanzierbar werden. Nepal braucht den sozial- und umweltverträglichen Trekkingtourismus dringender denn je!

Aber welchen ökologischen Fußabdruck hinterlassen wir Trekkingtouristen durch unsere Flugkilometer und was können wir für den Klimaschutz tun? Aus diesem Grund hat der DAV Summit Club, der Teil der Allianz für Entwicklung und Klima des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) ist, gemeinsam mit dem Deutschen Alpenverein und dem atmosfair das Projekt

„Gemeinsam 100% geben“ ins Leben gerufen. Ab 2020 wird der CO₂-Ausstoß der Flugreisen zu einhundert Prozent kompensiert, indem die freiwillige Kundenbeteiligung durch den DAV verdoppelt wurde, um Klimaschutzprojekte zu finanzieren. Das vom DAV-Summit Club initiierte atmosfair-Programm baut in unterschiedlichen Regionen Nepals bei Bauernfamilien Kleinbiogasanlagen auf und sorgt bereits in vielen Dörfern für eine umweltschonende Energieversorgung.

Auch in der Zukunft werde ich mich vor Ort für Nepal engagieren, möchte aber auch meinen Beitrag zum Klimaschutz leisten. Daher ist es selbstverständlich, dass ich die nächste Nepalreise bei einem verantwortungsvollen Reiseanbieter wie DAV-Summit Club oder Hauser-Exkursionen buche, da hier der CO₂-Ausstoß der Flugreise kompensiert wird, indem Klimaschutzprojekte gezielt umgesetzt werden.



*Ein kleiner Beitrag für die Verbesserung des Klimas:
Eine Baumpflanzaktion.*



Gertrud Hein bei der Vorstellung der Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen.